

Der „Steinepark Sattledt“ - ein neuer Gesteinslehrpfad in Oberösterreich als lohnendes Exkursionsziel

von Erich Reiter*)

Zusammenfassung.

Über die Planung, Errichtung und Ausgestaltung eines neuen Gesteinslehrpfades in Sattledt mit dem Schwerpunkt „Oberösterreich“, der sich hervorragend als Exkursionsziel eignet, wird kurz berichtet.

Summary.

A short report about the „Steinepark Sattledt“, a new possibility for insights into the different rocks of Upper Austria will be presented in this paper.

Einleitung.

Das Bundesland Oberösterreich verfügt bereits über einige gut ausgestattete und im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankerte geologische bzw. petrographische Lehrpfade. Den Anfang machte Windischgarsten (1974), es folgten Vorchdorf, Rechberg und St. Martin im Mühlkreis. Nicht erwähnt sind hier aus hoffentlich verständlichen Gründen jene Parks und öffentlich zugängliche Gartenanlagen, in denen eine doch wesentlich geringere Anzahl an beschrifteten bzw. mit Tafeln und Erläuterungen versehenen Gesteinen als in den vorhin erwähnten Sammlungen zu finden sind (u. a. Stadtpark Leonding, Botanischer Garten der Stadt Linz, Buchkirchen bei Wels).

Geologische bzw. erdwissenschaftliche Exkursionsziele haben oft den Nachteil, dass sie abgelegen und daher schwierig erreichbar sind. Zudem ermöglichen sie zumeist nur das Studium einer einzigen Felsformation oder Gesteinsart. Gerade aber für Exkursionen, bei denen man einen Überblick über die geologisch und vor allem gesteinskundlichen Verhältnisse einer Region oder eines ganzen Bundeslandes erhalten möchte, ist es von Vorteil, wenn man eine Vielzahl verschiedenster Gesteine auf möglichst engem Raum vorfindet. Voraussetzung dafür ist aber die Beschaffung und der Antransport geeigneter und vor allem großer Gesteinsblöcke quasi aus allen „Himmelsrichtungen“ unserer Heimat.

So ergibt sich bei einer entsprechend guten Auswahl die Möglichkeit, innerhalb eines kurzen Weges und damit auch Zeitraumes einen repräsentativen Querschnitt durch die Geologie einer größeren Einheit zu erhalten. Nicht zu Unrecht trägt daher auch der Steinepark Sattledt den Untertitel „Oberösterreichs steinerne Geschichte“.

*) Mag. Erich Reiter
Weinbergweg 21
4060 Leonding

Zur topographischen Lage.

Der Steinepark Sattledt liegt wenig außerhalb des Ortszentrums und ist leicht erreichbar, da Sattledt doch allgemein bekannt und sowohl durch Bundesstraße als auch Autobahn verkehrsmässig bestens erschlossen ist. Zudem bietet sich für Exkursionen oder größere Gruppen die Bahnfahrt an, ab Wels-Hauptbahnhof mit der romantischen Almtalbahn Wels – Grünau. In relativ kurzer Fahrzeit, quer durch das eiszeitlich geprägte Alpenvorland, erreicht man Bahnhof und Ort Sattledt und gelangt in nördlicher Richtung zum (derzeit noch so benannten) Kanalweg, nicht mehr als fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Autofahrer können bequem in der Nähe des Bahnhofes parken.

Regionale und thematische Gliederung des Steineparks.

Entlang des asphaltierten Kanalweges wurden linksseitig mit hellem Kies fünf große Halbkreise gestaltet, in deren Bögen insgesamt mehr als siebzig große Gesteinsblöcke (zum Teil mit einem Gewicht von mehreren 100 kg) aufgestellt sind. Die Themenbereiche umfassen, entsprechend den Halbkreisen, die kristallinen Gesteine Oberösterreichs aus der Böhmisches Masse (Mühlviertel und Sauwald), alpine Gesteine Oberösterreichs (vorwiegend Kalke, Dolomite, Konglomerate und Sandsteine aus der Kalk- und Flyschzone), Gesteine aus der Molasse-Zone (Quarzitkonglomerate und Braunkohle). Sehr schöne und instruktive sog. „Findlinge“ (das sind große, während der Eiszeit z. T. weit verfrachtete Gesteine aus dem alpinen Raum, wie z.B. Blöcke von Flysch-Sandstein oder Gosaukonglomerat) bzw. „Eiszeit-Gesteine“ wie Hangschutt-Brekzien oder konglomeratisch verfestigte Terrassenschotter.



Abb. 1: Feinkorngranit vom Typus Mautausen. Beachtenswert die dunklen Schollen, die auf nicht aufgeschmolzenes Ausgangsmaterial hinweisen.

Fundort: Aigen/Schlägl



Abb. 2: Der Weinsberger Granit aus dem östlichen Mühlviertel. Dieser Typus ist durch Kalifeldspäte gekennzeichnet, im oberen Teil ein verfälteter Pegmatitgang.

Fundort: Weinsberger Wald an der öö./nö. Landesgrenze



Abb. 3: Ein leicht gerollter Flysch-Sandstein aus dem Aiterbachtal (Bau der A9 Pyhrn Autobahn)



Abb. 4: Wettersteinkalk. Findling aus dem Aiterbachtal (Bau der A9 Pyhrn Autobahn)

Aus dem vorletzten Themenkreis („Nutzbare Gesteine“) sind sicherlich auffällig und bemerkenswert ein Mühlstein aus Flyschsandstein, Opponitzer Kalk / Micheldorf (Rohmaterial für die Zementerzeugung) sowie Beispiele für oberösterreichische „Marmore“ (gesteinskundlich exakt eigentlich nur buntfärbige, polierfähige Kalksteine): Schwarzensee-Marmor aus St. Wolfgang und der Spitaler Marmor vom Schwarzkogel bei Spital am Pyhrn. Der letzte (Themen-)Kreis ist den ganz jungen Besuchern gewidmet. In der begleitenden Publikation sind sie mit „Pfiffige Steine für die Jüngsten“ bezeichnet: hier finden sich einige speziell ausgewählte Gesteine, die in der Ich-Form leicht lesbar und verständlich ihre Herkunft und ihr „geologisches Schicksal“ beschreiben.



Abb. 5: Roter Triaskalk, sog. Traunsee-Marmor vom Erlakogel, Raum Ebensee



Abb. 6: Sandstein mit zusammenschwemmten Gehäusen der „Gosauschnecke“ (*Trochacteon*, früher *Actaeonella*). Fundort: Hinterstoder

Projektidee, Projektplanung und Projektrealisierung.

Ohne die unermüdliche Hilfe und die monatelange, unentgeltlich geleistete Arbeit (hunderte Arbeitsstunden!) von Herrn *Karl Pollhammer* aus Sattledt wäre dieser Steinpark nicht zu realisieren gewesen. Als anlässlich des Baues der Welser Westspange und des Autobahnknotens „Voralpenkreuz“ bei Sattledt große Gesteinsblöcke („Findlinge“) zutage gefördert wurden, fing Herr Pollhammer quasi „Feuer“ für die Steine – er begann sich für ihre Bezeichnungen, ihre Zusammensetzung, ihre Herkunft zu interessieren, er besuchte andere Schottergruben und Großaufschlüsse – und die zum Teil sehr ahnsehnlichen, auf jeden Fall aber interessanten und lehrreichen Stücke begannen sich auf seinem Privatgrundstück zu sammeln.

Daraus erwuchs die Idee, eine Art „Gesteinslehrpfad“ bzw. „Steinpark“ zu gestalten, für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und mit entsprechenden Erläuterungen zu versehen. Herr Pollhammer suchte und fand Gehör bei der Gemeinde Sattledt (*Bürgermeister Ing. Gerhard Huber*), bei den zuständigen Stellen des Landes Oberösterreich (*Dir. wHR Dr. Gottfried Schindlbauer*, Naturschutz) und auch bei Herrn *Helmuth Schöllnberger* (Wels), der als hervorragender Kenner der lokalen, Oberösterreich-bezogenen Geologie und Petrographie eine Vielzahl an Steinbrüchen und Örtlichkeiten kannte, aus denen weitere schöne und interessante Gesteinsproben zu beschaffen waren, die im geplanten Steinpark nicht fehlen sollten.

Positiv hervorgehoben sei die Bereitschaft sämtlicher Steinbruchbetreiber bzw. -besitzer, große und kennzeichnende Gesteinsblöcke unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Schließlich wurde die Salzburger Firma *geoglobe* (*Mag. Dr. Horst Ibetsberger* und *Mag. Markus Häupl*) mit der professionellen Planung, Gestaltung von Informationstafeln, wissenschaftlich exakten Beschriftung und Erstellung einer sehr ansprechenden Begleitbroschüre (in der alle vorkommenden Gesteinsblöcke färbig abgebildet und beschrieben sind!) beauftragt. Für die kalkalpinen Gesteine konnte *Dr. Harald Lobitzer* (Bad Ischl, vordem Geologische Bundesanstalt Wien) gewonnen werden – und der Beitrag des Verfassers dieses Berichts bezog sich (vorwiegend, aber nicht ausschließlich) auf die kristallinen Gesteine der Böhmisches Masse.



Abb. 7: Der graue Opponitzer Kalk verrät durch seine graue Farbe einen hohen Anteil an Tonmineralen und ist dadurch ein hervorragendes Rohmaterial für die Zementherstellung im Zementwerk Kirchdorf.
Fundort: Steinbruch Obermicheldorf.



Abb. 8: Quarzitkonglomerat aus Münzkirchen. Die gut gerundeten Komponenten bestehen fast ausnahmslos aus Quarz und sind durch ein quarzitisches Bindemittel verfestigt.
Fundort: Münzkirchen im Sauwald

So ist ein Werk entstanden, das hoffentlich vielen Besuchern die oft (zu unrecht) gemiedene und „spröde“ Geologie anschaulich vermitteln kann – zudem wurde ein sicher lohnenswertes Exkursionsziel geschaffen, das zumindest einen Einstieg in die regionale Geologie Oberösterreichs ermöglicht.

Dabei sollte nicht vergessen werden, wie viel Mühe und Arbeit (und auch finanzieller Einsatz) in so einem Projekt steckt – und man kann nur die Hoffnung aussprechen, dass der derzeitige gepflegte Zustand noch lange anhalten möge, zur Freude und lehrreichen Unterhaltung der zahlreichen Besucher.



Abb. 9: Im Gegensatz zum Quarzitkonglomerat besteht das Gosau-Konglomerat aus vielen verschiedenen Kalken (sog. polymiktes Konglomerat)
Fundort: Findling bei Eggelsberg



Abb. 10: Ein schönes Beispiel für die sogenannte Schalenverwitterung des Schärddinger Granits.
Fundort: Steinbruch der Schärddinger Granitwerke KG.in Gopperding

Alle Fotos dieses Beitrages: Mag. Markus Häupl (Fa. geoglobe) und Karl Pollhammer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Reiter Erich

Artikel/Article: [Der "Steinepark Sattledt" - ein neuer gesteinslehrpfad in Oberösterreich als lohnendes Exkursionsziel. 18-22](#)